

## Curriculum Prävention von sexualisierter Gewalt

für die Sensibilisierung und Qualifizierung beruflicher und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Erzbistum Berlin

Stand 1.3.2013

### 1. Ziele

Die Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Präventionsarbeit im Erzbistum Berlin zielen darauf, das Wissen und die Handlungskompetenz der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu vertiefen und eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren. Die dafür notwendige innere Haltung der beteiligten Personen soll auf allen Ebenen entwickelt und gestärkt werden. Dazu gehört auch die Förderung einer positiven Einstellung zur Sexualität, die verantwortlich zu gestalten ist und die Freiheit und Menschenwürde beachtet.

Die Ziele im Einzelnen:

1. Vermittlung grundlegender Informationen im Themenfeld sexualisierte Gewalt,
2. Stärkung einer inneren Haltung zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Anleitung zu einem fachlich adäquaten Nähe-Distanz-Verhältnis,
3. Stärkung der Handlungsfähigkeit zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt und
4. Frühzeitiges Erkennen von Hinweisen auf sexualisierte Gewalt und Stärkung der Fähigkeit zu qualifizierter Intervention.

### 2. Arbeitsfelder

Das Curriculum bezieht sich auf alle Arbeitsfelder, in denen berufliche und/oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern und/oder Jugendlichen in Kontakt kommen. Insbesondere sind dies:

- Kinder-, Jugend- und Familienpastoral,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Schule (inkl. Hort) und Hochschule,
- Behinderteneinrichtungen,
- Einrichtungen der Gesundheitshilfe,
- Jugendstrafanstalten.

### 3. Schulungskonzept

Den Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen liegt ein mehrstufiges Schulungskonzept zugrunde. Es existieren drei nach Aufgabenfeld, Art, Dauer, Intensität des Kontaktes zu Kindern und/oder Jugendlichen und dem Grad an Leitungsverantwortung unterschiedene Schulungsformate:

1. Sensibilisierung
2. Basis-Schulung
3. Intensiv-Schulung

In den drei Schulungsformaten werden die vier Themenbereiche Basiswissen, Selbstreflexion, institutionelle Präventionsmaßnahmen und Intervention in unterschiedlicher Intensität behandelt.

Die Schulungsmaßnahmen sollen eine Teilnahmezahl von max. 25 Personen bei Sensibilisierungen und Basis-Schulungen und von 20 Personen bei Intensiv-Schulungen in der Regel nicht überschreiten.

Die einzelnen Inhalte einer Schulungsmaßnahme können und sollen je nach Bedarf der Teilnehmenden und der jeweiligen Einrichtung unterschiedlich gewichtet werden und bedürfen daher im Vorfeld der Absprache zwischen Träger und Referentin/Referenten.

### **3.1 Sensibilisierung**

Inhalte der Sensibilisierung sind:

#### *Themenbereich A: Basiswissen*

- A1. Rechte von Kindern und Jugendlichen
  - UN Kinderrechte
  - Präventionsgrundsätze
- A2. Basiswissen sexualisierte Gewalt
  - Definition und Einordnung von sexualisierter Gewalt
  - Ausmaß und Folgen sexualisierter Gewalt
  - Täterstrategien und Tätertypen
  - Begünstigende Strukturen in Institutionen

#### *Themenbereich B: Selbstreflexion*

- B1. Christliches Menschenbild als Erziehungshaltung

#### *Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen*

- C1. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin
- C3. Personalverantwortung
  - Erweitertes Führungszeugnis
  - Schulung aller Mitarbeitenden
  - Kinderschutzklärung

#### *Themenbereich D: Intervention*

- D1. Umgang mit Verdachtsfällen
  - Handlungsleitfäden
  - Verfahrenswege im Erzbistum Berlin bei Verdachtsfällen auf sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - Unterstützung durch Fachberatungsstellen

Die Sensibilisierung schließt mit der Unterzeichnung der Kinderschutzklärung.  
Der Umfang der Sensibilisierung beträgt mindestens drei Zeitstunden.

#### Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, insbesondere
  - Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugend(hilfe) sowie der Arbeit mit Ministrantinnen und Ministranten,
  - Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung,
  - Ehrenamtliche in Schulen,
  - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Musikgruppen, Chören, Krabbelgruppen u. ä.,
  - Ehrenamtliche Netzwerkadministratorinnen und -administratoren sowie Moderierende von Internetforen und Internetchats.
- b) Beschäftigte ohne pastoralen/pädagogischen Auftrag mit gelegentlichem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen (inkl. MAE-Kräfte, Praktikantinnen und Praktikanten mit Einsatzzeit über drei Monate, Freiwilligendienstleistende u. ä.), insbesondere
  - Kirchenmusikerinnen und -musiker,
  - Küsterinnen und Küster,
  - Hausmeisterinnen und Hausmeister,
  - Pfarr- und Schulsekretärinnen und Sekretäre,
  - Reinigungskräfte,
  - Hauswirtschaftliches Personal,
  - Netzwerkadministratorinnen und -administratoren sowie Moderierende von Internetforen und Internetchats.

### **3.2 Basis-Schulung**

Inhalte der Basis-Schulung sind zusätzlich zur Sensibilisierung:

### *Themenbereich A: Basiswissen*

#### A2. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Gefährdungspotentiale im Internet

### *Themenbereich B: Selbstreflexion*

#### B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Minderjährigen

### *Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen*

#### C4. Konzeptionelle Maßnahmen

- Beschwerdemanagement
- Verhaltenskodex

### *Themenbereich D: Intervention*

#### D1. Umgang mit Verdachtsfällen

- Sensibilisierung für Gefährdungsmomente

Der Umfang der Basis-Schulung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

### Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit intensivem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, insbesondere bei Maßnahmen mit Übernachtung, insbesondere
  - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendgruppen sowie von Gruppen für Ministrantinnen und Ministranten,
  - Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung,
  - Ehrenamtliche AG-Leiterinnen und Leiter in Schulen,
  - Ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Musikgruppen, Chören, Krabbelgruppen u. ä.,
- b) Beschäftigte mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen (inkl. MAE-Kräfte, Praktikantinnen und Praktikanten mit Einsatzzeit über drei Monate, Freiwilligendienstleistende u. ä.), insbesondere
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder und Jugendarbeit,
  - Bildungsreferentinnen und -referenten in Jugend- und Familienbildungsstätten,
  - Lehrerinnen und Lehrer,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ganztagschule und Schulsozialarbeit,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erziehungs- und Familienberatungsstellen und anderen Beratungsdiensten,
  - Chorleiterinnen und -leiter, Kirchenmusikerinnen und -musiker,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den übrigen Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

## **3.3 Intensiv-Schulung**

Inhalte der Intensiv-Schulung sind zusätzlich zur Basis-Schulung:

### *Themenbereich B: Selbstreflexion*

#### B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

### *Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen*

#### C2. Strukturelle Maßnahmen

- Klare und transparente Entscheidungsstrukturen
- Gefährdungspotentiale und Gelegenheitsstrukturen im eigenen Tätigkeits- oder Verantwortungsbereich

#### C4. Konzeptionelle Maßnahmen

- Partizipation
- Sexualpädagogische Arbeit

- Geschulte Fachkraft

*Themenbereich D: Intervention*

D2. Krisendynamik für Kinder, Jugendliche, Team und Einrichtung bei vermuteten oder erwiesenen sexuellen Übergriffen oder Missbrauchsfällen

D3. Internes und externes Krisenmanagement

- Verantwortlichkeiten
- Meldepflichten und juristische Verfahrenswege
- Gesprächsführung bei Meldung eines Vorfalls oder Verdachts

Weitere Inhalte der Intensiv-Schulung für leitende Mitarbeitende

*Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen*

C2. Strukturelle Maßnahmen

- Präventionskonzept für den eigenen Verantwortungsbereich
- Implementierung von Prävention im Qualitätsmanagement

C3. Personalverantwortung

- Gewinnung von Mitarbeitenden für das Anliegen von Prävention
- Umsetzung der Verpflichtungen Erweitertes Führungszeugnis, Schulung und Kinderschutzklärung
- Thema in Bewerbungs- und Personalgesprächen sowie in Erstgesprächen mit Ehrenamtlichen

*Themenbereich D: Intervention*

D3. Internes und externes Krisenmanagement

- Gespräche mit betroffenen Kindern und Jugendlichen
- Gespräche mit Beschuldigten
- Begleitung eines betroffenen Teams
- Dienst-, Arbeits-, Datenschutzrechtliche Aspekte
- Schutz- und Hilfemöglichkeiten für Gewaltopfer, Täter und Täterinnen
- Umgang mit Presse

Der Umfang der Intensiv-Schulung beträgt mindestens zwölf Zeitstunden.

Zielgruppen:

- Beschäftigte mit intensivem Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen, insbesondere
  - Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten, Pastoral- und Gemeindeassistentinnen und -assistenten,
  - Bildungsreferentinnen und -referenten in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit,
  - Schulseelsorgerinnen und -seelsorger,
  - Beratungs- und Vertrauenslehrerinnen und -lehrer,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinderstationen von Krankenhäusern,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leitungs-, Personal- oder Ausbildungsverantwortung, insbesondere
  - Dezernats- und Abteilungsleiterinnen und -leiter im Erzbischöflichen Ordinariat,
  - Priester, Diakone, Dekanatsjugendseelsorgerinnen und -seelsorger,
  - Schulleiterinnen und -leiter,
  - Leiterinnen und Leiter, Koordinatorinnen und Koordinatoren von Hortarbeit und im Ganztags-schulbetrieb,
  - Leiterinnen und Leiter von Kitas, Jugend- und Familienbildungsstätten, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
  - Leiterinnen und Leiter von Erziehungs- und Familienberatungsstellen und anderen Beratungsdiensten,
  - Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen der Behindertenhilfe,
  - Leiterinnen und Leiter in der Geburtshilfe, von Kinderstationen und anderen Bereichen in Krankenhäusern, in denen Minderjährige regelmäßig versorgt werden,
  - Anleiterinnen und Anleiter von Auszubildenden in allen Arbeitsfeldern.

# Thematische Gesamtübersicht

## Themenbereich A: Basiswissen

### A1. Rechte von Kindern und Jugendlichen

- UN Kinderrechte
- Präventionsgrundsätze

### A2. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Definition und Einordnung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß und Folgen sexualisierter Gewalt
- Täterstrategien und Tätertypen
- Begünstigende Strukturen in Institutionen
- Gefährdungspotentiale im Internet

## Themenbereich B: Selbstreflexion

### B1. Christliches Menschenbild als Erziehungshaltung

### B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Minderjährigen
- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

## Themenbereich C: Institutionelle Präventionsmaßnahmen

### C1. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

### C2. Strukturelle Maßnahmen

- Klare und transparente Entscheidungsstrukturen
- Gefährdungspotentiale und Gelegenheitsstrukturen im eigenen Tätigkeits- oder Verantwortungsbereich
- Präventionskonzept für den eigenen Verantwortungsbereich
- Implementierung von Prävention im Qualitätsmanagement

### C3. Personalverantwortung

- Erweitertes Führungszeugnis
- Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Kinderschutzklärung
- Gewinnung von Mitarbeitenden für das Anliegen von Prävention
- Thema in Bewerbungs- und Personalgesprächen sowie in Erstgesprächen mit Ehrenamtlichen
- Umsetzung der Verpflichtungen Erweitertes Führungszeugnis, Schulung und Kinderschutzklärung

### C4. Konzeptionelle Maßnahmen

- Verhaltenskodex
- Beschwerdemanagement
- Partizipation
- Sexualpädagogische Arbeit
- Geschulte Fachkraft

## Themenbereich D: Intervention

### D1. Umgang mit Verdachtsfällen

- Handlungsleitfäden
- Verfahrenswege im Erzbistum Berlin bei Verdachtsfällen auf sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Unterstützung durch Fachberatungsstellen
- Sensibilisierung für Gefährdungsmomente

### D2. Krisendynamik bei vermuteten oder erwiesenen sexuellen Übergriffen oder Missbrauchsfällen für Kinder, Jugendliche, Team und Einrichtung

### D3. Internes und externes Krisenmanagement

- Verantwortlichkeiten
- Meldepflichten und juristische Verfahrenswege
- Gesprächsführung bei Meldung eines Vorfalls oder Verdachts
- Gespräche mit betroffenen Kindern und Jugendlichen
- Gespräche mit Beschuldigten
- Begleitung eines betroffenen Teams
- Dienst-, Arbeits-, Datenschutzrechtliche Aspekte
- Schutz- und Hilfemöglichkeiten für Gewaltopfer, Täter und Täterinnen
- Umgang mit Presse